

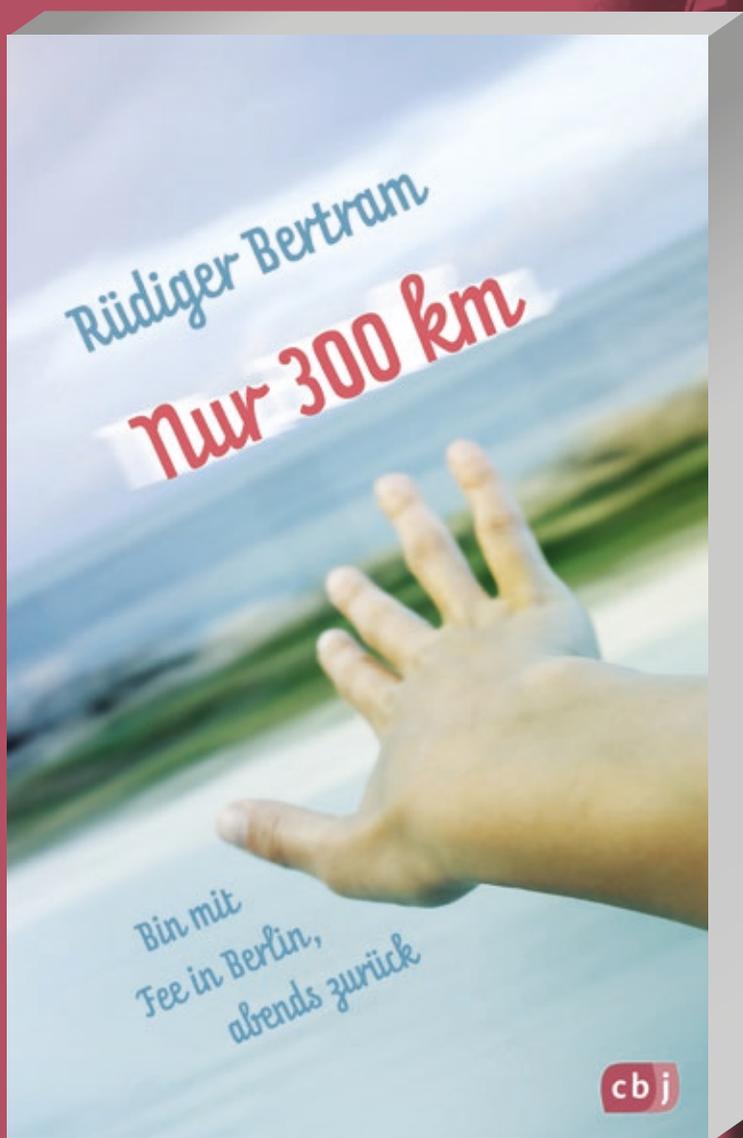
Rüdiger Bertram

# Nur 300 km

Bin mit Fee in Berlin, abends zurück

NUR 300 KILOMETER –  
EIN ROADMOVIE DER BESONDEREN ART

[www.schullektuere.de](http://www.schullektuere.de)



Unterrichtsmaterial von  
Christine Hagemann

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN  
4–6**

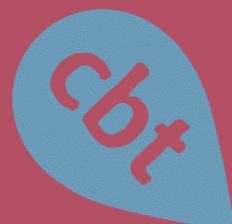
## THEMATIK

Freundschaft, Identität, Menschen mit Behinderungen, Inklusion, Vorurteile, Erwachsenwerden

## DIDAKTIK

Erweitern des Textverständnisses, Entwickeln von Reflexionsfähigkeit und Ichstärke, Perspektivwechsel, problem- und handlungsorientierter Umgang mit dem Text

Hardcover, 256 Seiten  
ISBN 978-3-570-18072-3



## 1. INHALT

In den Sommerferien fährt der zwölfjährige Carl aus Hannover mit seiner Mutter an die Ostsee. Carl ist davon ganz und gar nicht begeistert, viel lieber wäre er mit seinen Freunden in das Rollstuhl-Skate-Camp in Bayern gefahren.

Das Rolli-Skaten ist sein Hobby, seit er aufgrund eines Autounfalls, der zwei Jahre zuvor geschah, auf den Rollstuhl angewiesen ist. Das Ferienhaus am Ostseestrand, das seine Mutter online gebucht hat, erweist sich als ziemlich baufällig, und die bunten Strandrollis findet Carl nur peinlich. Als er dann auch noch erfährt, dass sein Vater trotz dessen Zusage nun doch nicht zum Urlaubsort kommen wird, ist Carl vollends enttäuscht. Er vermisst seinen Vater, der nach der Trennung seiner Eltern in Berlin lebt. Am Strand lernt Carl zufällig die gleichaltrige Fee kennen. Sie bringt ihn zum Lachen, denn sie ist spontan, unkompliziert, und vor allem geht sie ganz normal mit ihm um. Die beiden freunden sich an und verbringen gemeinsam Zeit in einem nahe gelegenen Skatepark. Carl ist begeistert, als er dort sein sportliches Vorbild trifft: den legendären Rollstuhl-Marathonfahrer Manuel Bäcker.

Carl erzählt Fee von dem Autounfall, bei dem er sich so schwer verletzte, dass seine Beine seitdem gelähmt sind. Sein Vater, der damals am Steuer saß, hat die Familie verlassen, weil er sich die Schuld an dem Unfall gibt. Fee horcht auf, als sie erfährt, dass Carls Vater, der in Berlin als Pförtner im Kanzleramt arbeitet, vorher der Chauffeur der Kanzlerin war. Sie überredet Carl, sofort gemeinsam nach Berlin zu fahren, damit er sich mit seinem Vater aussprechen kann.

Doch in Wahrheit verfolgt sie einen ganz eigenen Plan: Sie will mit der Ex-Kanzlerin sprechen, denn die ist vermutlich die Einzige, die Fees beste Freundin Jamila und deren Familie vor der drohenden Abschiebung bewahren kann.

Um möglichst schnell zum Bahnhof zu kommen und den Zug nach Berlin zu erreichen, „leihen“ sie sich heimlich zwei Renn-Rollis von Bäcker und dessen Team. Unterwegs findet Carl heraus, dass Bäckers Rollstuhl mit einem geheimen Antriebsmotor versehen ist. Ihnen wird klar, dass Bäcker sie verfolgt, um zu verhindern, dass sein Betrug aufgedeckt und öffentlich gemacht wird. Inzwischen werden die beiden Kinder auch von der Polizei gesucht, da Carls Mutter sie als vermisst gemeldet hat.

Ausgerechnet als Carl und Fee sich nach einem heftigen Streit kurzfristig getrennt haben, wird Fee von Bäcker und seinen Männern gefunden und bedroht. Carl greift ein und liefert sich mit den Motorradfahrern eine spannende Verfolgungsjagd im Wald. Es gelingt ihm, die Verfolger loszuwerden, doch sein Rollstuhl wird dabei beschädigt. Fee findet Carl und trägt ihn huckepack aus dem Wald hinaus bis zur nächsten Bushaltestelle.

Per Anhalter gelangen die beiden nach Berlin zum Kanzleramt, wo sie von Carls Vater erleichtert empfangen werden. Nachdem sie ihm Fees Anliegen geschildert haben, telefoniert Carls Vater mit der Ex-Kanzlerin und fährt die Kinder zu deren Datsche in die Uckermark.

Die Ex-Kanzlerin lädt Fee zu selbst gebackenem Pflaumenkuchen ein, und tatsächlich bewirkt ihr Gespräch, dass Jamila und deren Familie in Deutschland bleiben dürfen.

Während Carl im Auto wartet, spricht er sich mit seinem Vater aus. Anschließend fahren sie gemeinsam zurück zur Mutter an die Ostsee. Dort können Carl und Fee ihre Ferien doch noch genießen, denn beide dürfen an einem Camp für Rollstuhl-Skater teilnehmen. Auch nach den Ferien besuchen sie sich gegenseitig und bleiben gute Freunde.

## 2. FORM UND ERZÄHLSTIL

Die Handlung wird in Ich-Erzählperspektive aus Sicht der Hauptfigur Carl in der Zeitform Präsens entfaltet. Die Geschichte spielt in der heutigen Zeit. Mit ihren wechselnden Handlungsorten auf einer abenteuerlichen Reise entspricht sie dem Genre des Roadmovie-Romans. Die erzählte Zeit umfasst einen Zeitraum von einigen Tagen.

Der Erzähltext gliedert sich in 26 Kapitel, die von einem Prolog eingeleitet und von einem Epilog abgeschlossen werden. Carl erzählt die Geschichte rückschauend, daher weist der Ich-Erzähler auktoriale Züge auf. Dies zeigt sich besonders deutlich in Prolog und Epilog, die den Rahmen für die eigentliche Ge-

schichte bilden: Hier wechselt die Erzählung stellenweise in die Zeitform Präteritum. In diesen Passagen wendet sich der Ich-Erzähler den Lesenden zu und spricht sie direkt an. Durch das Stilmittel der Apostrophe wird die Leserschaft aktiv in die Erzählung einbezogen. Dies sorgt für eine besonders emotionale Atmosphäre, die sowohl Aufmerksamkeit weckt als auch eine vertraute Nähe zwischen Erzähler und Publikum herstellt. Die Erzählsprache ist offen, authentisch und humorvoll. So werden die Lesenden von Beginn an intensiv an Carls Gedanken- und Erlebenswelt beteiligt.

## 3. THEMATISCHE EINORDNUNG

### Die Reise als identitätsbildender Impuls

Im Mittelpunkt der Geschichte steht die Reise, die beide Hauptfiguren mit neuen Erfahrungen und emotionalen Konflikten konfrontiert. In diesem Sinne stellt das Buch „Nur 300 km“ einen Entwicklungsroman dar. Entsprechend dem klassischen Roadmovie handelt auch diese Geschichte letztlich von der Suche nach Freiheit und Identität. Im Text gibt es mehrfach Anspielungen auf bekannte themenverwandte Filme, wie etwa das Roadmovie *Bonny und Clyde* (S. 81, 105, 129) oder *Ziemlich beste Freunde* (S. 111). Die Hauptfigur Carl sieht sich vor Probleme gestellt, die neue Herangehensweisen, Mut und persönlichen Einsatz von ihm verlangen. Dabei lernt er, bisherige Beziehungsstrukturen zu hinterfragen, eingefahrene Routinen zu verlassen und neue Wagnisse einzugehen. Er überwindet Hindernisse, bewältigt Konflikte und gelangt schließlich – in Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt – zu innerer Reife.

Seine Freundin Fee spielt dabei eine wichtige Rolle, denn meist ist sie die Triebfeder für dramatische Entwicklungen und neue Erfahrungen, die Carl herausfordern und letztlich stärken. Ein Aspekt dieses Entwicklungsprozesses bezieht sich auf seine strikte Weigerung, sich von anderen helfen zu lassen. Fee

resümiert: „Du hast ja mittlerweile gelernt, Hilfe anzunehmen. Allein dafür hat sich unsere Tour schon gelohnt.“ (S. 209.)

### Menschen mit Behinderungen

Das Buch „Nur 300 km“ bietet zahlreiche Ansätze, das Thema Inklusion intensiv zu beleuchten. Die humorvolle, lebendige Erzählweise macht das Themenfeld *Menschen mit Behinderungen* auch für jüngere Lesende leicht zugänglich. Dazu trägt vor allem die offene, unvoreingenommene Weise bei, mit der Carl und Fee dieses Thema behandeln. So können auch junge Lesende in Identifikation mit den Hauptfiguren mögliche Berührungspunkte verlieren und Neues erfahren.

Der gesellschaftspolitische Ansatz, der im Allgemeinen unserer Sicht auf Behinderung zugrunde liegt, hat sich in den vergangenen Jahren entscheidend verändert. „Behinderung“ wird nicht als Krankheit betrachtet – wie es früher häufig üblich war –, sondern als gegenständliche oder soziale Faktoren, die auf eine Person behindernd wirken. Ursachen können faktische Barrieren, bauliche Hürden oder mangelnde Ausstattung sein, ebenso Diskriminierung oder negative Einstellungen anderer Menschen.

Die soziale Sicht auf Behinderung betrachtet die

Gesellschaft als wichtigsten Faktor. Die Grundsätze für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen sind detailliert geregelt in der *UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen* von 2006 (UN-Behindertenrechtskonvention, BRK). Nach dieser Vorgabe definiert auch das deutsche *Sozialrecht*: „Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. [...]“<sup>1</sup>

### Barrierefreiheit und sensible Sprache

Im täglichen Zusammenleben geht es nicht nur um den Abbau gegenständlicher Barrieren, sondern auch um kommunikative Barrierefreiheit. Im Buch stellt Carl immer wieder fest, wie schlecht andere Menschen mit Behinderten umgehen können. In diesem Zusammenhang spielt auch die Sprache, die wir verwenden, eine wichtige Rolle. Um aktiv zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft beizutragen, gehört es zu den Aufgaben der Schule, im täglichen Umgang eine bewusst diskriminierungssensible Sprache zu beachten. Auch diesen Aspekt

<sup>1</sup> Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) vom 23. Dezember 2016, Teil 1, Kapitel 1, § 2 Begriffsbestimmungen, Satz 1.

[https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/BJNR323410016.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/BJNR323410016.html)

## 4. DER AUTOR

Rüdiger Bertram wurde 1967 in Ratingen geboren und arbeitete nach seinem Studium (Geschichte, Volkswirtschaft und Germanistik) zunächst als freier Journalist. Heute schreibt er Drehbücher



© Bob Heinemann

thematisiert das Buch „Nur 300 km“, beispielsweise durch den folgenden Dialog, in dem Fee geradeheraus fragt: „Wie sagt man eigentlich bei dir, wenn man nichts falsch machen möchte? *Gehandicapt, eingeschränkt, behindert, verkrüppelt?*“ Beim letzten Wort grinst sie, aber ich hätte auch so gewusst, dass sie das nicht ernst meint. „Ich finde *behindert* am besten oder *Mensch mit Behinderung*“, antworte ich. „Schließlich werde ich in meinem Leben ja ständig behindert. Zum Beispiel durch solche blöden Tische wie den da vorne.“ (S. 135.)

Der Text betont hier die soziale Sicht auf Behinderung: Eine Person *wird* durch Barrieren behindert. Um auch bei der Gestaltung von Kommunikation Barrieren abzubauen und unverstellte Kontakte zu ermöglichen, bedarf es einer sensiblen Sprache, die auf persönliche Gleichstellung achtet: „Ebenfalls sollte die Behinderung eines Menschen nicht als Label für die Person verwendet werden, denn sie stellt nur eine Eigenschaft dar. Die Person soll nicht auf diese Eigenschaft reduziert werden. Auch hier sollte es zudem vermieden werden, die Behinderung eines Menschen als Beschreibung zu verwenden, wenn diese Eigenschaft für die Situation nicht relevant ist. Stattdessen sollte der Fokus auf der Person selbst und ihren Aktionen liegen.“<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Amnesty International: Leitfaden für inklusive Sprache. Stand: 30.11.2021. <https://amnesty.ch/de/ueber-amnesty/inklusive-sprache/inklusive-sprache-uebersicht/leitfaden-inklusive-sprache-de.pdf>

und hat zahlreiche erfolgreiche Bücher für Kinder veröffentlicht. Mit seiner Frau und seinen beiden Kindern lebt er in Köln.

## 5. DAS BUCH „NUR 300 KM“ IM UNTERRICHT

### Einsatzmöglichkeiten

Das Buch eignet sich zum Einsatz in den Fächern Deutsch, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, auch in Fächerkombinationen oder fächerübergreifenden Projekten. Im Rahmen von Workshops können kreative Arbeiten angeschlossen werden, die eine weiterführende Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen, wie etwa Schreib-, Kunst- oder Theaterprojekte.

### Methodisch-didaktische Aspekte

Im Deutschunterricht bietet das Buch vielfältige Zugänge für das literarische Lernen. Ein wesentlicher Aspekt gerade für jüngere Kinder ist die Förderung der Lesefreude. Durch die lebendige Darstellung der Ereignisse mit vielen witzigen, überraschenden und spannenden Elementen sorgt das Buch für Lesegenuss und neue Gesprächsanlässe. Die Lektüre

ermöglicht, in der unterrichtlichen Vermittlung ein Gleichgewicht von entschultem Lesen und Anleitung zum Verstehen zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu eigenen Stellungnahmen angeregt werden. Neben dem schriftlichen Ausdruck fördert vor allem das kommunikative Erarbeiten der Thematik im offenen und/oder moderierten Unterrichtsgespräch das kognitive und emotionale Verstehen. Die Arbeitsphasen sollten möglichst oft in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen. Vor allem für jüngere Lesende eignen sich kreative und assoziative Techniken wie etwa Malen, um das Romangeschehen leichter zu erschließen. Das selbstständige Erstellen von Mindmaps ist eine geeignete Methode, um Beziehungsgefüge zu verdeutlichen und das Verstehen von Sinnzusammenhängen zu fördern.

## 6. LESETAGEBUCH/PORTFOLIOARBEIT

Die Lernenden legen eine Mappe an, in der Arbeitsblätter, weiteres Material und eigene Arbeiten gesammelt werden. Das Lesetagebuch kann auch als Wandtafel (Tapetenrolle) in der Klasse gemeinsam erstellt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht, Lektüre und Besprechung im Unterricht parallel zu führen. Durch Verwendung verschiedener Farben lassen sich Abläufe und Zusammenhänge übersichtlich darstellen.

Anleitung für die Schülerinnen und Schüler: Notiere zu jedem Kapitel einige Stichworte zum Inhalt. – Schreibe Textstellen, die du wichtig findest, mit Angabe der Seitenzahl heraus. Notiere auch, was dir auffällt oder was du nicht verstehst. – Füge der Mappe eigene Arbeiten hinzu, zum Beispiel: Mindmaps, Collagen, Zeichnungen, Zeitungsartikel, Bilder oder Fotos.

## 7. ARBEITSBLÄTTER

Die Arbeitsblätter können direkt in der Lerngruppe eingesetzt werden, viele Aufgaben ermöglichen eine schnelle Selbstkontrolle. Der Lösungsteil enthält Anschlussaufgaben und Gesprächsimpulse zu einzelnen Aufgaben. Die Belege durch Zitate im Lösungsteil sind, wenn nicht explizit durch die Fragestellungen gefordert, Hilfestellung für die Lehrkraft. Die insgesamt dreizehn Arbeitsblätter unterstützen

die Texterschließung kapitelweise. Sie enthalten sowohl einfache Fragen zum Inhalt als auch Aufforderungen zur Reflexion komplexer Zusammenhänge. Zur Vertiefung der Thematik gibt es Aufgaben, die eine persönliche Stellungnahme ermöglichen. Das Material ist variabel einsetzbar, zur schriftlichen wie zur mündlichen Bearbeitung.

## 8. ÜBERSICHT DER ARBEITSBLÄTTER

AB 1

Vor der Lektüre

AB 2

Prolog (Lektüre bis S. 7)

AB 3

„Kommt Papa?“ (Lektüre bis S. 24)

AB 4

„Guten Morgen, Ostsee.“ (Lektüre bis S. 52)

AB 5

„Was hast du überhaupt?“  
(Lektüre bis S. 83)

AB 6

„Ich brauch das nicht.“ (Lektüre bis S. 111)

AB 7

„Das ist ja blöd.“ (Lektüre bis S. 139)

AB 8

„Tanz doch mal.“ (Lektüre bis S. 166)

AB 9

„Lassen Sie sofort Fee in Ruhe!“  
(Lektüre bis S. 191)

AB 10

„Und wie kommen wir dahin?“  
(Lektüre bis S. 222)

AB 11

„Viel Glück.“ (Lektüre bis S. 251)

AB 12

Das große Namen-Quiz

AB 13

Meine Meinung zu dem Buch

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

### Vor der Lektüre

1. Schau dir das Cover des Buches an. Wie wirkt das Bild auf dich? Was fällt dir zum Titel ein? Schreibe auf, was dir spontan durch den Kopf geht.

2. Lies den Klappentext auf der Rückseite. Welche Fragen und Erwartungen hast du an das Buch? Notiere, was du denkst, vermutest, hoffst, erwartest ...

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

## Prolog

Lies im Buch bis Seite 7.

1. Welche Form hat die Geschichte?

Erzählperspektive: \_\_\_\_\_

Zeitform: \_\_\_\_\_

Name der Hauptfigur: \_\_\_\_\_

Zeit der Handlung: \_\_\_\_\_

2. Gleich zu Beginn kommt Fee zu Wort. Warum ist ihre Figurenrede an dieser Stelle anders gedruckt als der übrige Text?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Carl sagt: „Und deswegen begann alles auch gleich schon am Anfang mit einer dramatischen Wendung.“ (S. 6.) Was meint er damit?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4. Wie könnte die Geschichte wohl weitergehen? Formuliere mindestens zwei Fragen.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

## „Kommt Papa?“

Lies im Buch bis Seite 24.

1. Wo und wann spielt die Handlung?

Ort der Handlung: \_\_\_\_\_

Zeit der Handlung: \_\_\_\_\_

2. Was erfährst du über Carl? Vervollständige den Lückentext. Du darfst natürlich im Buch nachlesen.

Carl ist \_\_\_\_\_ Jahre alt. Seine Eltern haben sich \_\_\_\_\_, er lebt bei seiner \_\_\_\_\_. Sein Hobby ist das \_\_\_\_\_.

In den Ferien fährt er mit seiner Mutter an die \_\_\_\_\_, aber viel lieber wäre er in das \_\_\_\_\_ in Bayern gefahren.

3. Lies die folgende Textstelle und versuche zu erklären, was gerade mit Carl passiert.

„Im selben Moment muss sie scharf bremsen, weil vor ihr ein anderer Wagen gebremst hat. Mich drückt es in die Sicherheitsgurte und da sind plötzlich die alten Bilder wieder da. Aber nur ganz kurz, dann ist alles wieder normal. Der Verkehr auf der Autobahn und ich auch.“ (S. 9.)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

4. Erkläre: Was bedeutet der Begriff „barrierefrei“?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



Sprecht darüber in der Gruppe.

NAME \_\_\_\_\_ DATUM \_\_\_\_\_

„Guten Morgen, Ostsee.“

Lies im Buch bis Seite 52.

1. Wie reagieren andere Strandurlauber auf Carl? Vervollständige die Sätze:

Ein kleiner Junge \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zwei Jungs in Carls Alter \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ein alter Mann \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Kleine Kinder \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

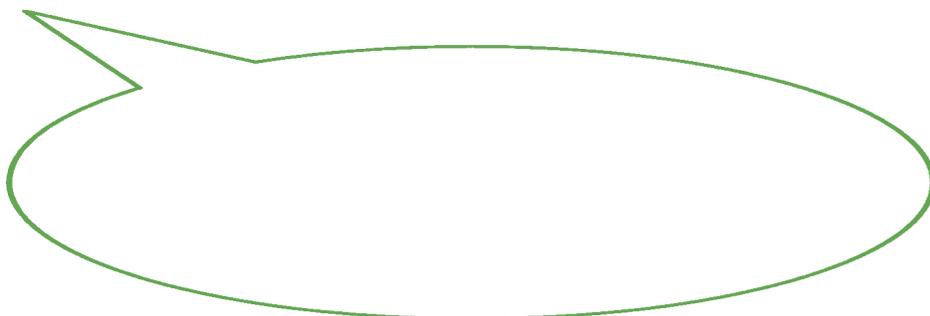
2. Carl stellt fest, dass andere Menschen schlecht mit Behinderten umgehen können. Wie denkst du darüber? Besprich das Thema zunächst mit einem Partner oder einer Partnerin, dann schreibe deine Meinung.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Warum muss Carl lachen, als Fee mit ihm ins Meer läuft? Schreibe aus Carls Sicht in die Sprechblase.



NAME \_\_\_\_\_ DATUM \_\_\_\_\_

4. Notiere, was du über Fee erfährst, und beschreibe auch ihr Verhalten.

---

---

---

5. Wie reagiert Carl, als er hört, dass sein Vater nicht kommen wird? Kreuze an, was deiner Meinung nach zutrifft, und schreibe eine kurze Begründung.

- Er ist wütend und enttäuscht.
- Es ist ihm egal, ob sein Vater kommt oder nicht.
- Er versucht, seinen Vater zu verteidigen.
- Er will nach Berlin fahren, um ihn zu treffen.

---

---

---

6. Warum ist Carl aufgeregt, als er Manuel Bäcker sieht?

---

---

---

7. Am Skatepark will Fee unbedingt Carls Rollstuhl ausprobieren. Was passiert dann?

---

---

---

---

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

„Was hast du überhaupt?“

Lies im Buch bis Seite 83.

1. Was bedeutet der Begriff *Inkomplettes Transversalsyndrom*?

---

---

2. Welchen Beruf übt Carls Vater aus und welchen hatte er vor dem Autounfall?

---

---

---

3. Lies die folgende Textstelle. Was hältst du von Fees Aktion? Beschreibe mit deinen Worten, was sie damit ausdrücken will.

„Bäcker kapiert natürlich sofort, dass er gerade verarscht wurde. Aber Fee ist noch nicht fertig, das ist sie nie. ‚Und jetzt sind Sie dran‘, fordert sie Bäcker auf. ‚Einfach mal aufstehen. Ist gar nicht so schwer. Wenn man etwas wirklich will, dann schafft man alles. Seien Sie mal ein Löwe, kein Kaninchen.‘ Fee ballt beide Fäuste und brüllt dann so laut sie kann: ‚TSHAKKA-TSHAKKA!‘“ (S. 61.)

---

---

---

4. Fee überzeugt Carl, mit der Bahn nach Berlin zu fahren. Wie gelangen sie zum Bahnhof?

---

---

---

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

„Ich brauch das nicht.“

Lies im Buch bis Seite 111.

1. Carl und Fee haben schon die halbe Strecke geschafft. Warum springt Fee plötzlich auf und schiebt Carl aus dem Zug?

---

---

---

2. Fee bringt Carl dazu, seinen ganzen Frust rauszulassen. Was macht Carl wütend? Und warum spricht er nicht darüber? Erstelle eine Mindmap zu dem Begriff *Frust*.

**Frust**



Sprecht darüber in der Gruppe.

NAME \_\_\_\_\_ DATUM \_\_\_\_\_

„Das ist ja blöd.“

Lies im Buch bis Seite 139.

1. Vervollständige den Lückentext. Dabei helfen dir die Auswahlwörter unten im Kasten. Achtung, es sind auch falsche dabei! Wenn du die richtigen Wörter gefunden hast, ergeben die Buchstaben in den Klammern ein Lösungswort.

Zufällig entdeckt Carl am \_\_\_\_\_ einen geheimen \_\_\_\_\_. Bestimmt will Bäcker nun dafür sorgen, dass niemand von seinen \_\_\_\_\_ erfährt. \_\_\_\_\_ schlägt vor, den Rolli als \_\_\_\_\_ zu tarnen.

An einem \_\_\_\_\_ will sie durch Kopfschütteln die \_\_\_\_\_ überlisten. Auf dem \_\_\_\_\_ der Stadt \_\_\_\_\_ kaufen sie sich an einem \_\_\_\_\_ etwas zu essen. Das Mädchen \_\_\_\_\_ hilft ihnen, einen Ort zum \_\_\_\_\_ zu finden.

Auswahlwörter: Berlin (B) – Brandenburg (O) – Fee (E) – Kim (L) – Marktplatz (R) – Motor (A) – Handy (H) – Rennen (A) – Rollstuhl (R) – Schlafen (I) – Seifenkiste (T) – Imbisswagen (L) – Kiosk (F) – Supermarkt (E) – Betrügereien (K) – Überwachungskameras (N) – See (S)

Das Lösungswort lautet: \_\_\_\_\_.

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

2. Lies die folgende Textstelle und unterstreiche wichtige Wörter. Wie würdest du Fees Frage beantworten? Kannst du Carl zustimmen? Schreibe deine Meinung.

„Wie sagt man eigentlich bei dir, wenn man nichts falsch machen möchte? *Gehandicaped, eingeschränkt, behindert, verkrüppelt?*‘ Beim letzten Wort grinst sie, aber ich hätte auch so gewusst, dass sie das nicht ernst meint. ‚Ich finde *behindert* am besten oder *Mensch mit Behinderung*‘, antworte ich. ‚Schließlich werde ich in meinem Leben ja ständig behindert. Zum Beispiel durch solche blöden Tische wie den da vorne.‘“ (S. 135.)

---

---

---

3. Das Sozialrecht definiert Behinderung als Folge von Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt. Das Wort *behindert* meint also vor allem: Jemand *wird* behindert. Überlege zusammen mit einem Partner oder einer Partnerin: Welche Barrieren behindern Menschen wie Carl? Finde Beispiele und gestalte eine Mindmap.



Sprecht darüber in der Gruppe.

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

## „Tanz doch mal.“

Lies im Buch bis Seite 166.

1. Wo übernachteten Carl und Kim? Kreuze die richtige Antwort an.

Im Imbisswagen von Kims Vater.

In der Datsche von Kims Opa.

In einem Zelt im Wald.

2. Carl genießt den Abend unter dem Sternenhimmel mit leiser Partymusik. Versuche die Stimmung wiederzugeben. Du kannst ein Bild malen, eine Collage gestalten, ein Gedicht schreiben oder ein Haiku verfassen.

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

„Lassen Sie sofort Fee in Ruhe!“

Lies im Buch bis Seite 191.

1. „Ich will nur weg hier. Weg von Fee. So schnell wie möglich.“ (S. 168.) Warum ist Carl wütend auf Fee?

---

---

2. Lies die folgende Textstelle und unterstreiche wichtige Wörter. Was wird Carl klar?

„Und auf einmal weiß ich auch, warum Fee unbedingt mit mir nach Berlin wollte und warum es ihr so wichtig war, dass ich meinen Vater treffe. Dabei ging es nie um mich, also nicht nur, und ich kann ihr deswegen nicht mal böse sein. Gegen Jamilas Probleme erscheinen mir meine plötzlich ganz winzig und unbedeutend, obwohl sie das nicht sind. Das weiß ich. Aber bei mir geht es ‚nur‘ um die Beziehung zu meinem Vater und nicht um Gehen oder Bleiben, womöglich Leben oder Tod. Nicht so wie bei Jamila.“ (S. 174.)

---

---

---

3. Carl fährt zurück zum See. Was entdeckt er dort?

---

---

4. Bäcker und seine Männer wollen Carl fangen. Welche Stelle der Verfolgungsjagd findest du besonders spannend?

---

---

---

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

„Und wie kommen wir dahin?“

Lies im Buch bis Seite 222.

1. Warum will Fee unbedingt mit der Ex-Kanzlerin sprechen?

---

---

---

2. Hör dir den Song des Rappers *Haftbefehl* „Ich rolle mit mei'm Besten“ an. Kannst du verstehen, dass dieser Song Carls Rolli-Hymne ist? Schreibe deine Meinung.

---

---

---

3. Kreuze an: Wie schaffen Carl und Fee es, aus dem Wald herauszukommen?

- Fee holt Hilfe und Carl wartet solange im Wald.
- Carl repariert den Rollstuhl und Fee schiebt ihn.
- Fee trägt Carl huckepack bis zur Straße.

4. Finde zu dem Wort *Hilfe* neue Begriffe, die jeweils mit dem Buchstaben beginnen und inhaltlich dazu passen.

**H** \_\_\_\_\_

**I** \_\_\_\_\_

**L** \_\_\_\_\_

**F** \_\_\_\_\_

**E** \_\_\_\_\_

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

„Viel Glück.“

Lies im Buch bis Seite 251.

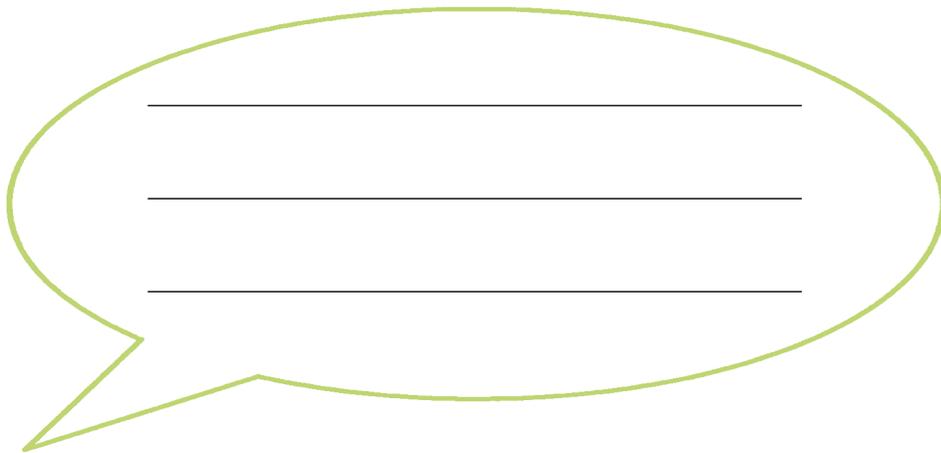
1. Carl und Fee sind in Berlin am Kanzleramt. Wohin bringt Carls Vater sie, um die Ex-Kanzlerin zu treffen? Nenne eine Textstelle.

---

---

---

2. Lies im Buch das Gespräch zwischen Carl und seinem Vater. Schreibe in die Sprechblase, was Carl sich wünscht.



3. Hat sich nach dem Gespräch mit der Ex-Kanzlerin erfüllt, was Fee sich gewünscht hat?

---

---

---

4. Wie kommt es, dass Carl doch noch schöne Ferien an der Ostsee hat?

---

---

---

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

### Das große Namen-Quiz

Hier werden zwölf Namen gesucht. Löse das Kreuzworträtsel mit Großbuchstaben. Wenn alle Wörter stimmen, bilden die Buchstaben in den bunten Feldern ein Lösungswort.

1. Sein Hobby ist das Rollstuhl-Skaten.
2. Sie möchte mit der Ex-Kanzlerin sprechen.
3. Wie heißt die Tochter des Kochs vom Asia-Imbiss?
4. Wer nimmt Carl und Fee im Bus mit?
5. Er fährt den Bus der Behindertenwerkstatt.
6. Nahe dieser Stadt übernachteten Carl und Fee.
7. Carl und seine Mutter wohnen in dieser Stadt.
8. In welcher Stadt wohnt Fee mit ihren Eltern?
9. Wie heißt Carls Vater mit Vornamen?
10. Sie ist Fees beste Freundin.
11. Wie heißt ein Schrebergarten in Ostdeutschland?
12. So nennt man den Sitz des Deutschen Bundestages in Berlin.

Das Lösungswort ist der Spitzname, den Fee sich für Carl ausgedacht hat:

1	2	3	4	5	6	7	8	-	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

NAME \_\_\_\_\_

DATUM \_\_\_\_\_

### Meine Meinung zu dem Buch

Haben sich deine Erwartungen erfüllt? Unterstreiche, was für dich zutrifft: Das Buch hat ...

mich beeindruckt – mich betroffen gemacht – mir Neues gezeigt – mich gelangweilt – mich überrascht – mich zum Nachdenken gebracht – ...

Begründung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Diese Stelle in der Geschichte finde ich besonders gut:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Meine Begründung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Sehr gut gefallen hat mir ...

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Nicht so gut gefallen hat mir ...

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Auf diese Frage hätte ich gern noch eine Antwort:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Anderen, die das Buch noch nicht kennen, möchte ich darüber sagen:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Christine Hagemann**, Jahrgang 1957, studierte Theologie, Philosophie und Pädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie für das Lehramt in Münster. Heute ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und arbeitet als freie Autorin.

[www.schullektuere.de](http://www.schullektuere.de)

© cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, August 2023

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte

dieses Werkes für Zwecke des Text- und Dataminings nach § 44 b UrhG

ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Christine Hagemann nach dem Buch „Nur 300 km“ von Rüdiger Bertram

1. Auflage 2023

© 2023 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der

Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagillustration und -gestaltung: Geviert, Grafik & Typografie

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen